

Insolvenzen in Oldenburg und Ammerland: Zahlen steigen, doch keine Krise

Die Zahl der Insolvenzen in Oldenburg und Ammerland stieg 2024 stark an. Die IHK bespricht mögliche Ursachen und Entwicklungen.

Die Wirtschaftslage in Oldenburg und dem Ammerland zeigt Anzeichen von instabilen Entwicklungen, die sich in einem bemerkenswerten Anstieg der Unternehmensinsolvenzen im ersten Halbjahr 2024 niederschlagen. Diese Veränderungen werfen Fragen zur Stabilität des regionalen Marktes auf.

Insolvenzen in Zahlen: Ein Blick auf die Statistiken

Das Statistische Landesamt berichtet von einem deutlichen Anstieg der Insolvenzen in Oldenburg und dem Ammerland. Im ersten Halbjahr 2024 stieg die Zahl der Insolvenzen in Oldenburg um 30 Prozent, während die Situation im Ammerland noch gewichtiger erscheint mit einem Anstieg von 100 Prozent. Diese Zahlen sind alarmierend, wenn man sie isoliert betrachtet.

Branchen im Fokus: Der Einzelhandel leidet

Die Ursachen der Insolvenzen sind vielfältig, aber besonders betroffen scheint der Einzelhandel zu sein. Im Ammerland meldeten fünf Einzelhandels- und Großhandelsbetriebe Insolvenz an, begleitet von weiteren Insolvenzen aus den Bereichen Dienstleistungen und Bau. Diese Branchen stehen

unter Druck, da Verbraucher aufgrund einer stagnierenden Wirtschaft skeptisch werden und ihre Ausgaben entsprechend anpassen.

Die beunruhigende Stimmung unter Unternehmern

Trotz der alarmierenden Statistiken berichtet die Oldenburgische IHK, dass die absoluten Zahlen relativ niedrig sind. Michael Bruns von der IHK erklärt, dass es sich bei den Inzidenzen um Schwankungen handelt, die auch aus der geringen Basis resultieren. Beispielsweise verzeichnete das Ammerland im ersten Halbjahr 2023 nur sechs Insolvenzen. Bei einem Anstieg auf zwölf Insolvenzen in 2024 relativiert sich die Wahrnehmung einer umfassenden Krise, auch wenn die gelebte Realität für die betroffenen Firmen und deren Mitarbeiter teils existenzgefährdende Ausmaße annimmt.

Vergleich der betroffenen Mitarbeiter und Forderungen

Ein weiterer entscheidender Aspekt ist die Zahl der von Insolvenzen betroffenen Mitarbeiter. Während in Oldenburg 466 Mitarbeiter bei 26 Insolvenzen betroffen waren, sind es im Ammerland lediglich 85 Angestellte bei zwölf Firmen. Dies zeigt, dass die Größe der betroffenen Unternehmen im Oldenburger Raum wesentlich höher ist. Dabei ist es bemerkenswert, dass die Forderungen in Oldenburg mit insgesamt 16,5 Millionen Euro unter denen im Ammerland liegen, wo die Schuldenlast trotz weniger Insolvenzen bei 23 Millionen Euro lag. Diese Diskrepanz könnte die ökonomische Belastung für kleine Betriebe im Ammerland verdeutlichen.

Künftige Entwicklungen: Hoffnung auf Stabilisierung

Die Wirtschaftsprognosen sind aufgrund der aktuellen Lage besorgniserregend. Unternehmer in der Region fühlen sich unsicher und erwarten von der Politik zeitnahe Lösungen zur Stabilisierung der Wirtschaft. Die gefühlte Lage ist trüb, die Herausforderungen, mit denen die Unternehmen konfrontiert sind, erfordern sofortige Aufmerksamkeit. Es bleibt abzuwarten, ob es positive Wendepunkte gibt, die den Unternehmen eine bessere Zukunft sichern können.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de